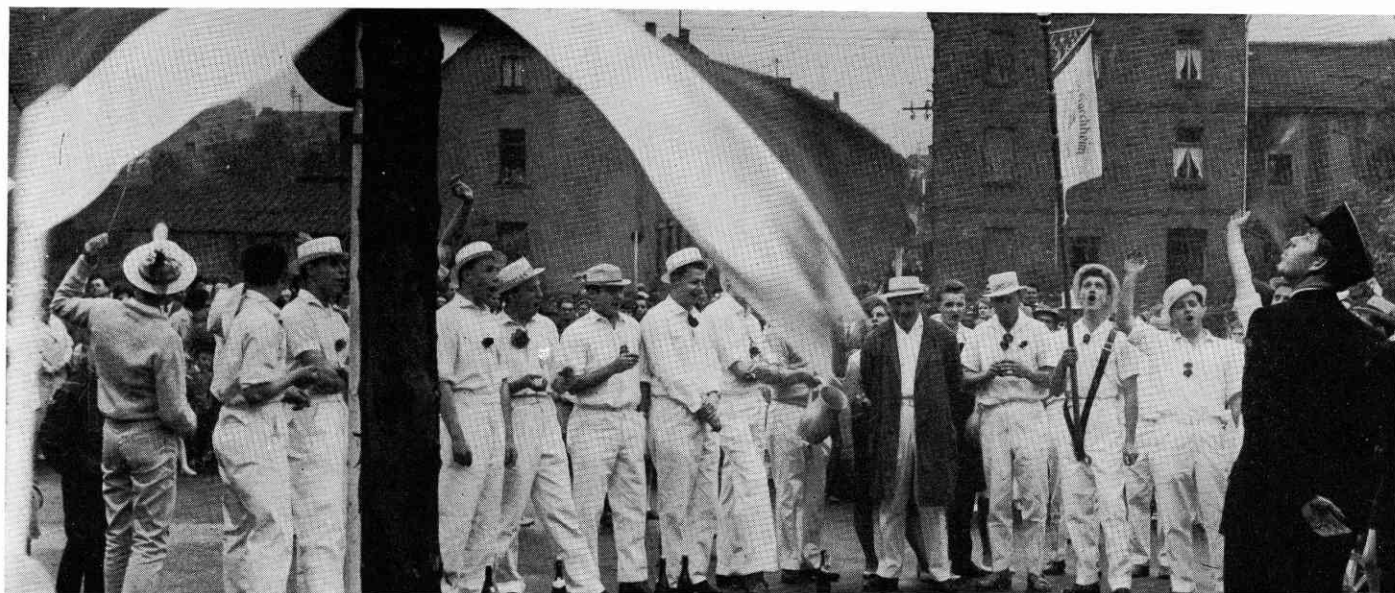


Wie alt ist die Horchheimer Kirmes?

Ein Beitrag nach Aufzeichnungen
von Hermann Bach, Werner Wiemers
und K. H. Melters





Die Geschichte der Horchheimer Kirmes ist mit der Geschichte unserer Kirche eng verbunden. Zwar wissen wir nicht, wann in unserem Ort die erste Kirchweihe stattgefunden hat, aber wir können uns auf die Vermutung stützen, daß die im Jahre 1130 in Horchheim erwähnte Kapelle eine kirchliche Weihe erhalten hat.

Mündliche und schriftliche Überlieferungen über das Kirmesfest in früherer Zeit zeigen uns, daß am Kirchweihsonntag eine große Prozession zu Ehren des Kirchenpatrons durch die Straßen unseres Ortes ging. Fahnen mit dem Bildnis des Schutzpatrons wurden in der Prozession mitgetragen. Mädchen in weißen Kleidern, mit gelb-weißen Schärpen geziert, trugen ein geschmücktes Gestell mit einer Statue des hl. Maximinus. Die Fahnenträger mit ihren Begleitern erhielten je 2 Maas Wein, die von der Gemeinde gestiftet wurden. Ebenso dachte man an die Hirten in der Horchheimer Gemarkung. Sie erhielten am Kirchweihsonntag, so berichtet uns eine Bürgermeisterrechnung des Jahres 1763, vier Maas Wein. (Ein Maas betrug etwa zwei Liter).

Im Jahre 1819 nennt Pfarrer Bendel den Tag der Grundsteinlegung des neuen Gotteshauses (29. Mai 1819), einen Festtag zu Ehren des Kirchenpatrons St. Maximinus. Die Horchheimer feierten früher neben dem Fest der Kirchweih auch noch die traditionelle Herbstkirmes. Wenn die Weinlese vorüber und das Obst von den Feldern geerntet war, dann trafen sich jung und alt zum fröhlichen Beisammensein in allen Horchheimer Gaststätten. Auf jedem Tisch standen reichlich gefüllte Schüsseln mit Trauben, Äpfeln und Nüssen, und ein jeder konnte kostenlos zugreifen. Bei Tanzmusik und einem guten Tropfen feierten die Horchheimer so ihre Herbstkirmes. Um die Jahrhundertwende, so wird uns berichtet, kamen viele Schausteller alljährlich zur Horchheimer Kirmes, um mit Buden und Karussells Kinder und Erwachsene zu erfreuen. Der Kirmesbaum stand zur damaligen Zeit meist an der gleichen Stelle wie heute, am Heiligenhäuschen. Rundherum war alles mit Karussells und Buden besetzt. Die Viehgasse, heute Alte Heerstraße, war stets voller Schaubuden, und am Römerplatz stand meist eine riesige Verlosungsbude.

Im Jahre 1910 vermittelte ein Cinematograph der Horchheimer Bevölkerung die ersten Filme. Fernando aus Trier war einer der ersten Filmpioniere. Man hatte Gelegenheit, die Fronleichnamsprozession in beweglichen Bildern zu sehen. Dichtgedrängt standen auch die Buden vom Römerplatz bis zum heutigen Jahnplatz. Neben dem Posteingang bot jahrelang derselbe Besitzer in weißer Schürze mit einem Türkentopf „Türkischen Honig“ und große Oblaten feil. Ganze 10 Stück dieser Gebäckfladen kosteten nur 1 Pfennig.

Bei der Bude am Römerplatz konnte man Blechuhren mit steifen Zeigern, Pistolen mit Pulverblättchen und bunte Windfächchen erhalten. Gefärbtes Wasser wurde in offene Gläser mit der Schöpfkelle als Limonade ausgeschenkt. Durch stereoskopartige Gläser konnte man Weltgeschichte in Bildern erleben. Den Schulkindern wurde gegen einen Obolus von 5 oder gar 10 Pfg. die „Stimme des Kaisers“ mit einem Phonographen vorgeführt.

Auf dem Jahnplatz zog ein Pferd mit verbundenen Augen ein Karussell Runde um Runde. Als Bremse diente ein an zwei Ketten befestigtes schleifendes Brett. Beim Er tönen der Halteglocke sprang der Pferdeknecht auf dieses Brett, um möglichst rasch die Fahrt zu bremsen.

Dieser kleine Überblick des damaligen Kirmesgeschehens vermittelt uns einen Einblick in jene Zeit, in der Bruno Werntgen als Kunstflieger auf der Karthause fun gierte, der erste Zeppelin bei Horchheim wegen Sturm umkehren mußte und der „Freischütz“ als Filmvorführung mit akustischer Untermalung durch spielende Personen und „Donner in manueller Ausführung“ zur Aufführung gelangte.

Es ist die Zeit, in der Wachtmeister Krause seines Amtes waltete, sämtliche Neuigkeiten mit der Gemeindeglocke bekannt gemacht wurden und Schängel Premm, ein Mitglied der Kirmesgesellschaft, als 25-jähriger „Lochmacher“ am Kirmesbaum geehrt wurde.

Vor dem großen Krieg war es das Vorrecht des zur Militärausmusterung aufgerufenen Jahrgangs, eine Kirmesgesellschaft zu gründen. Durch Mitgliedsbeiträge und Haussammlungen aufgebrachte Gelder wurden ordnungsgemäß verwaltet und zur Finanzierung der Festzugmusik,

des Fröhschoppens und des Festkommerses verwandt. Einige Zeit nach dem Kirmesfest wurde dann diese eingetragene Gesellschaft aufgelöst. Die übriggebliebenen Gelder wurden statutengemäß durch die Gemeindeverwaltung an bedürftige Familien im Ort verteilt, nachdem man vorher noch einen kleinen Umtrunk hielt. Durch den ersten Weltkrieg wurde jegliches Kirmesgeschehen unterbunden. Erst zwei Jahre nach Beendigung des Krieges wagten es einige Horchheimer, wieder eine Kirmesgesellschaft zu gründen. Hierzu bedurfte es vieler Anträge und Bittgänge, denn die Siegermächte duldeten keinerlei Versammlungen. Am Ostermonat 1920 traf sich schließlich die reifere



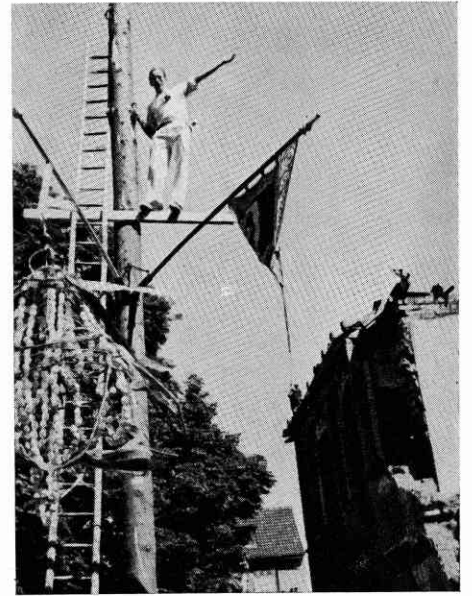
Zu den Bildern:

Rechts: 1949 – Kirmes aus den Trümmern. Die Horschheimer Kirmesgesellschaft im Jahre 1923 vor dem Alhambra-Saal, dem heutigen Lindenhof.

Bild unten: Der stolze Vorstand der Kirmesgesellschaft in den 20iger Jahren.

Rechte Seite oben: Die Kirmesgesellschaft St. Maximinus im Jahre 1952.

Rechte Seite unten: Programm zum Festkommers im Jahre 1924.



Horschheimer Jugend im Gasthaus Wagner (heute Turnerheim), um eine erste Kirmesgesellschaft nach dem Krieg zu gründen.

Durch Zuruf wurden in dieser Versammlung gewählt: 1. Vorsitzender August Hübinger, 1. Kassierer Josef Struth.

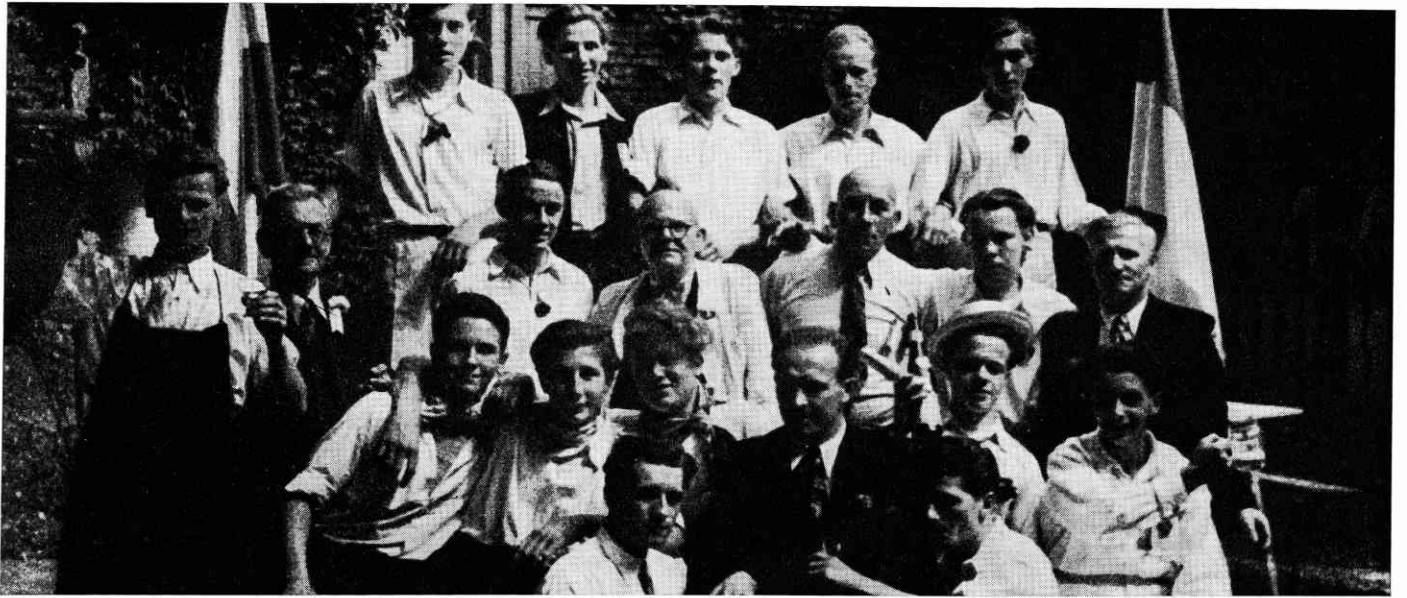
Kirmessonntag und Wahlsonntag fielen unglücklicherweise auf den gleichen Tag, so daß alle öffentlichen Veranstaltungen und selbstverständlich auch Umzüge verboten waren. Es ist der Initiative des damaligen Ortsvorstehers Heinrich Schneider, Kirchstraße, zu danken, dem der schwere Gang zur Polizeiverwaltung und anschließend zur deutschen Bezirksregierung oblag, daß hier eine Ausnahme gemacht wurde. Dafür mußte er persönlich für Ruhe und Ordnung bürgen. Selbst die kleine ausgelassene Freude bei einem Fäßchen Freibier im Lokal zur Post (Noll) war der amerikanischen Militärpolizei Anlaß genug, ordnend einzuschreiten.

1921 und 1922 war dann Josef Struth Vorsitzender, Willi Freisburger Kassierer, Peter Kretz Schriftführer. 1923, dem Inflationsjahr, wo ein Los für den Kirmesbaum bereits 200,- Mark kostete, und die Sammelisten den Betrag von 200 000 Mark erreichten, war 1. Vorsitzender Hermann Bach, 1. Kassierer Jakob Struth.

1924 war 1. Vorsitzender Josef Streich. Unter seiner Leitung wurde die erste Kirmeszeitung herausgebracht.

In den nun folgenden Jahren war eine gute Aufwärtsentwicklung der Kirmesfestgestaltung zu verspüren. In den Jahren der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wurde die Horschheimer Kirchweih beständig gefeiert, jedoch machten die damaligen Machthaber ihren Einfluß auf die Festgestaltung stark geltend. Die Horschheimer lehnten größtenteils die neue Art des „Volksfestes“ ab, die Parteifunktionäre und die wenigen Getreuen konnten dem Fest nicht den rechten Schwung verleihen. 1935 wurde das Erscheinen der Horschheimer Kirmes-Zeitung eingestellt. Kirmes mit Schaubuden und parteigelenktem Festkommers wurden bis zum Jahre 1939 gefeiert. Die letzten Kirmesburschen vor Ausbruch des Krieges waren die 20-jährigen Horschheimer Jungen, welche 1939 zum Militär einberufen wurden.





Kirmesgeschehen nach dem 2. Weltkrieg

Nach den furchtbaren Schrecken des 2. Weltkrieges, der nur Tod und Verwüstung zurückgelassen hatte, dachte zunächst kein Mensch daran, eine Kirmes oder überhaupt ein Fest zu feiern. Das gesellige Leben war gleich Null! 1945 galt es zunächst einmal, den Schock zu überwinden, das Leben wieder in normale Bahnen zu bringen und das was übrig geblieben war zu sichten und zu ordnen.

Doch mit dem Weichen der Kriegsfurcht regte sich allmählich auch wieder das Leben. Einer sagte es dem andern, wie froh er war, überlebt zu haben. Es war dies der erste Schritt, mit seinen Nachbarn wieder Kontakt aufzunehmen und sich all der schönen Stunden von früher zu erinnern. Man wollte wieder fröhlich sein und feiern; hier und da flackerte es auf; gesellige Kreise bildeten sich bei Bischofs in der Scheune, im Café Flory und im ausgebombten Turnerheim. Es trafen sich meist junge Menschen, die das erleben wollten, was sie von den Älteren nur vom Hörensagen her kannten. Hier lebte das Horschheimer Brauchtum wieder auf.

So kam man erstmalig in der notdürftig hergerichteten Scheune hinter dem Turnerheim anlässlich der Kirmes 1948 wieder zusammen. Es war ein Provisorium und sprach nur einen bestimmten Kreis innerhalb der Turnfamilie an. Es mag noch mehrere Stellen in Horchheim gegeben haben, wo anlässlich dieses Festes bei einer „organisierten“ Flasche Wein gefeiert wurde. Es war noch keine gemeinsame Kirmes, nur ein vielversprechender Anfang. 1949 war es dann endlich soweit. Unter dem Vorsitz des Gastwirtes Heinrich Bohr glückte der Kirmesgesellschaft die erste, gemeinsame Kirmes nach dem großen Kriege. Damit war die Kette der Horschheimer Kirchweihfeste wieder geschlossen und eine alte Tradition neu geboren.

Bohrs Hein mit seinem engeren Vorstand in der Kutsche vom Pretze-Karl winkte den zahlreichen Leuten am Straßenrand zu. Die Herrn in Frack und Zylinder. Fürwahr ein ungewohnter Anblick nach dem Zeitalter der braunen und feldgrauen Uniformen. Irgendwie sagte man: „Gott sei Dank!“ Man war wieder in der gewöhn-

ten Ordnung. Bunne Walter hatte die Ehre, den ersten Baumspruch vom auf dem Jahnplatz aufgestellten Kirmesbaum zu sprechen. Irgendwie hatte er wohl noch Hemmungen. Er glaubte, es noch besser machen zu können und stieg in der folgenden Nacht unter dem Jubel der Kirmesburschen und -mädchen nochmals auf das Querholz der schönen Fichte und sagte all das, was er am Tage vergessen hatte aus dem Stegreif und vergaß nicht einiges hinzuzufügen. So wurde für viele die erste Kirmes nach dem Kriege ein schönes Erlebnis.

1950 errichtete man den Kirmesbaum, unter dem Vorsitzenden Josef Streich, auf dem Platz vor der Pfarrkirche. Es war eine ungewöhnlich schöne und fast 35 m große Fichte. Bei der Aufstellung gab es manchen bangen Augenblick, daß die nahe stehenden Häuser gefährdet waren. Wohl waren die drei Symbole der Horschheimer Kirmes: Pfarrkirche, Kirmesbaum und Eierkrone nun räumlich vereint, doch zwangen die engen Verhältnisse, im nächsten Jahr den Standort zu wechseln. Man wählte den Platz neben dem Heiligenhäuschen, an der Wegegabelung Alte Heerstraße - Alter Weg. So war die Fichte auch wieder auf ihrem alten Platz angelangt, wo sie sich früher über den Kirmesbuden wiegte.

Mittlerweile war auch ein Wechsel im Vorsitz der Kirmesgesellschaft erfolgt. Man wählte 1951 Hans Korbach zum ersten Vorsitzenden. Damit kam erstmalig die junge Generation zum Zuge. Hans Korbach gab dem Kirmesgeschehen einen besonderen Schwung. Verschiedene, gelungene Großveranstaltungen belohnten den Eifer und die Mühe der jungen Leute. Die Horschheimer Kirmes war wieder populär geworden. Sie wurde auch für auswärtige Gäste wieder ein lohnendes Ziel. Neben der Gestaltung der Kirmes hatte die Kirmesgesellschaft die Ausrichtung des Meerdesfackelzuges wieder übernommen. Allerdings war derselbe schon in den Jahren vorher unter der Regie der Kolpingsfamilie wieder aufgelebt. Dank der Opferbereitschaft der Bürger konnte jedem Kind im Kindergarten und in der Schule zu den Martinsfeiern ein Meerdesweck und Bonbons überreicht werden.

Im Jahre 1952 übernahm Werner Wiewers das Amt des 1. Vorsitzenden in der Gesellschaft. Fast 12 Jahre sollte er dieses Amt bekleiden mit einer Unterbrechung im Jahre 1955, in welchem der bisherige 2. Vorsitzende Ernst Geißler die Geschicke der Kirmes leitete.

Das Jahr 1963 hatte Rudi Marx zum 1. Vorsitzenden der Kirmesgesellschaft und im Jubiläumsjahr führt Karl Holl die Kirmesgesellschaft St. Maximinus an. Wünschen wir, daß den Kirmesburschen auch in Zukunft die Erfolge beschieden sein mögen, welche die Gesellschaft in all den langen Jahren ihres Bestehens verzeichnen konnte.

Programm zum Festkommers

am Samstag den 21. Juni, abends 9 Uhr
im großen Saale der Alhambra
(Besitzer: Ludw. Dilg)

◆

1. Eröffnungsmarsch
2. Festrede
3. Ehrung der gefallenen Horschheimer Krieger
(Lied vorgetragen vom Männer-Gesangsverein Liederkrans)
4. Musikstück
5. Lied (vorgetragen vom Männerchor des Kath. Gesellenvereins)
6. a) Das Land der Träume Stollewerk
b) Das wachsame Hähnchen Gustav Meyer
(Vorgetragen vom Doppelquartett Hordheim)
7. Musikstück
8. a) Landsknechtständchen . . . Orlando-di-Lasso
b) Minnelied Hansen
(Vorgetragen vom Arbeiter-Gesangsverein Frohinn)
9. a) Musikalische Knallerbsen Malek
b) Vom Naschen Mathieu Neumann
(Vorgetragen vom Doppelquartett Hordheim)
10. a) Der Rhein Steinhauer
b) Es haben zwei Blümlein geblühet. Schrader
(Vorgetragen vom Männer-Gesangsverein Liederkrans)
11. Musikstück

Änderungen im Programm vorbehalten
Es wird gebeten, während des Gesangsverführungen
das Raschen zu unterlassen

Zum Horchheimer Kirchweihfest!

Am Sonntagmorgen beginnt in unserer kleinen Kirche und Kirche der Kirmes der Tag. Der Tag beginnt mit dem Gottesdienst, der um 10 Uhr beginnt. Der Gottesdienst ist ein sehr feierlicher Gottesdienst. Er beginnt mit dem Singen des Liedes „Nun danket alle Gott“. Danach folgt die Predigt des Pfarrers. Die Predigt ist eine sehr interessante Predigt. Sie handelt von dem Thema „Die Kirche in der Welt“. Danach folgt die Kommunion. Die Kommunion wird von dem Pfarrer gesegnet. Danach folgt das Gebet. Das Gebet ist ein sehr feierliches Gebet. Es endet mit dem Singen des Liedes „Gott sei mit uns“. Danach folgt die Segnung. Die Segnung wird von dem Pfarrer gesegnet. Danach folgt die Entlassung. Die Entlassung ist ein sehr feierliches Entlassungsgebet. Es endet mit dem Singen des Liedes „Gott sei mit uns“.

Horchheim, eine fränkische Siedlung

Das Jahr hundertgrundete die hier im Horchheim eine kleine Siedlung. Die Siedlung wurde von den Franken gegründet. Die Siedlung ist eine sehr interessante Siedlung. Sie ist eine der ältesten Siedlungen in der Gegend. Die Siedlung ist heute noch zu sehen. Sie ist ein sehr interessantes Sehenswurdiges.



Im Jahre 1924, ein Jahr nach der Inflation, beschloß die damalige Horchheimer Kirmesgesellschaft erstmals eine Kirmes-Zeitung herauszugeben. Im Kopf dieser Zeitung war eine Zeile mit folgendem Wortlaut eingefügt: „Herausgegeben aus Anlaß der Horchheimer Kirmes im 1. Jahre der festen Währung und im 1924. n. Chr.“ Dies war der Anfang einer kleinen Ortschronik, welche alljährlich zum Kirmesfest – mit einer Unterbrechung während des 2. Weltkrieges – erschien und heute auf ein 40jahriges Bestehen zurückblickt.

Die erste Ausgabe hatte einen Umfang von 6 Seiten, von denen 2 Seiten mit Anzeigen gefüllt wurden. Heute vermitteln diese Anzeigen einen sehr interessanten Einblick in die Horchheimer Geschäftswelt der Zwanziger Jahre.

1925 wurde der Umfang der Zeitung bereits auf 8 Seiten erhöhet, da die Anzeigen und wahrscheinlich auch die Auflage gestiegen waren. Die Besetzung der Redaktion hat sich mit dem Erscheinen der Zeitung im Jahre 1928 verändert. Man spürt einen neuen Stil sowohl in der Aufmachung als auch im Textteil. An Stelle von recht interessanten Artikeln, welche in den vorausgegangenen Jahren veröffentlicht wurden, fand die neue Redaktion mehr Gefallen an Beiträgen in Gedichtform. Diese neue Art der Gestaltung finden wir nun in fast allen Ausgaben der Kirmeszeitung bis zum Jahre 1935. Mitteilungen, Schuffelreime und sämtliche Lokal-Nachrichten in Versform bildeten neben vielen Anzeigen den Inhalt der nach wie vor 8 Seiten starken Ausgaben.

Im Festprogramm der HKZ des Jahres 1930 lesen wir:

„In Anbetracht dessen, daß wir unsere Kirmes wieder in der befreiten Heimat feiern können, bitten wir alle Bürgerinnen und Bürger bei Gelegenheit des Fackelzuges ihre Häuser zu illuminieren.“

In der Nummer des Jahres 1931, die auf grünem Papier gedruckt ist, finden wir folgenden Wunsch der Redaktion:

„Mei lewe Dame, hochedle Herrn, En jeder Mesch, d kann sich errn, Mir solle hei die Kratzjer mache, Dat ihr euch kennt kapores lache. Wenn jetz su en Sempel kimmt, D ons ebbes iwwel nimmt,

Dampfbäckeri
August Flory
hält sich
in allen Gebäuden
in L. Torten

Kohlens- und Kohlen-Lieferung
Joh. Eimuth
Obst, Gemüse und
Kartoffelhandlung
Oberlahnstein
Fernruf 231

Freiurgeschäft
MaxBohr
Dampfbrot
in
Zimmern- und Dornen-Salon
Zubehör aller 2. Dörfer
Bestellungen aller 2. Dörfer
Zubehör aller 2. Dörfer
in großer Auswahl!

Kauf bei unseren
Inserenten!



Treue um Treue

Die Verbrauchereigenschaften nehmen gewöhnlich und teilweise am Wiederkauf der deutschen Wirtschaft teil. Mitglieder, bleibt unsere Verbrauchereigenschaften auch weiterhin treu, die Mitarbeit ist im Interesse eines gemeinschaftlichen Wertes dringend notwendig! Auch die ausgefallenen Mitglieder sollen sich gewissermaßen dementsprechend betätigen und sich in erneuter Zusammenarbeit Mitglieder einbringen. Der täglich erscheinende



ist, hilft der deutschen Landwirtschaft und fördert die nationale Politik
Verbraucher-Gesellschaft „Hoffnung“ Köln-Kalk
Verkauf nur an Mitglieder!

Kohlenhandlung
Georg Schmidt
Kohlens- und Kohlen-Lieferung
Kohlens- und Kohlen-Lieferung
Kohlens- und Kohlen-Lieferung

Meßgerei
Rob. Fried
empfehlen sich
zur Lieferung
der Wasseruhr

Man hat die Erfahrung, es hat gut geklappt.
Denn es wurde sich ein Ende machen.
Die letzten sind heute auf der Seite.



Der alte Dorn, den hat sie ein Zerrn.
Die Dornen sind dem Herz die Dornen.
Denn die Dornen sind dem Herz die Dornen.
Denn die Dornen sind dem Herz die Dornen.

Bringe meine
Meßgerei
in empfehlende
Erinnerung
JOHANN KENN
Kalk 131/132, Fernruf 947

Tsch. u. Madgeson
Ackerbau
erbschaftlicher
u. hantelbar
Karl Stoll
Hauptstraße 90

Man hat die Erfahrung, es hat gut geklappt.
Denn es wurde sich ein Ende machen.
Die letzten sind heute auf der Seite.

Man hat die Erfahrung, es hat gut geklappt.
Denn es wurde sich ein Ende machen.
Die letzten sind heute auf der Seite.

Möchten an dieser Stelle unser
Spezial-Blumenhaus
u. modernen Gartenbaubetrieb
in empfehlende Erinnerung bringen.
Tropf- und Schüttblumen, geschmückte
Zimmer- und Tisch-Dekorationen, moderne
Bündel an Platz.
Gebr. Rosenkranz
Gartenbauhandlung
Hochheim, im Bahnhof - Oberlahnstein, Bezirk 21

Schuhkauf ist Vertrauenssache!
Wer gute Schuhe preiswert sucht,
kauft bei
Siefel
Koblenz, Entenpfuhl 4-6

Dampfbäckeri
August Flory
hält sich
in allen Gebäuden
in L. Torten

Freiurgeschäft
MaxBohr
Dampfbrot
in
Zimmern- und Dornen-Salon
Zubehör aller 2. Dörfer
Bestellungen aller 2. Dörfer
Zubehör aller 2. Dörfer
in großer Auswahl!

Den soll die Deiwel frikessiere,
Nächstens soll ä dat Blädche selber
schmiere.“
Die erste Zeitung im zweifarbigen Druck
erschien 1932. Das Kirmesfest 1935 bringt
uns die letzte Zeitung vor dem 2. Welt-
krieg. Im Textteil des Hefes finden wir
bereits einen sehr starken Einfluß der da-
maligen Machthaber auf die Herausgeber.
Im Grußwort lesen wir unter anderem:
„In diesem Jahr soll auch die Horchhei-
mer Kirmes einen Hauch verspüren des
neuen Geistes, der nun im dritten Reiche
weht. Wie war es denn die letzten
Jahre...? Der großzügige Ausbau unse-
rer Kirmes zu einem originellen Horchhei-
mer Volksfest mag den nächsten Jahren
überlassen bleiben; er wird sicher kom-
men, wenn wir Horchheimer auch darin
einig sind. Dann wird auch die Kirmes-
zeitung ein neues Gesicht erhalten!“
Ein „neues Gesicht“ erhielt die Kirmes-
zeitung erst 14 Jahre später, allerdings
ohne zwingenden Einfluß einer Regie-
rungsstelle.
Auf stark holzartigem Papier erschien im
Jahre 1949 wieder die erste Ausgabe
einer Kirmeszeitung nach dem Krieg. „Die
irschte Kirmeszeitung noch lange Jahre, an
denen mir ons hatte gewaltig ze ploche!“
So begann in zwei Spaltenbreiten ged-
ruckt der Gruß der Redaktion an die
Leser.
Im Umfang etwas stärker, allerdings noch
unbebildert, erschienen auf satiniertem
Papier gedruckt die folgenden Jahrgänge,
welche teilweise recht interessante Bei-
träge der Horchheimer Geschichte ent-
hielten. Die Ausgabe 1954, 14 Seiten stark,
bringt zum ersten Male einige Fotogra-
fien. Ein Aufschwung der ortszeitigen Zeit-
ung wird deutlich von Jahr zu Jahr sicht-
bar. Die Auflage, Beiträge und Bebilde-
rung haben das Niveau der Zeitung
gehoben und sie inzwischen zu einer
wichtigen Ortschronik gemacht. Die ver-
antwortlichen Männer, welche die Redak-
tion der 50er Jahre leiteten, waren: Man-
fred Korbach, Robert Stoll, Karl Wörs-
dörfer, Josef Hoffmeier, Franz Müller und
Werner Wiemers.

Im Jahre 1959 gelang es schließlich durch
die Initiative des langjährigen Vorsitzen-
den W. Wiemers der Redaktion der Kir-
meszeitung neue Mitarbeiter zuzuführen,

die eine gänzliche Neugestaltung des
Blattes vornahmen. Dank großzügiger
Unterstützung durch die Horchheimer Ge-
schäftswelt und durch eine rapid ange-
stiegene Auflage ist es der Kirmesgesell-
schaft heute möglich, die Zeitung unseres
Ortes mehrfarbig und reich bebildert auf
Kunstdruckpapier herauszugeben.
Zeitnahe Beiträge, die Chronik des Jah-
res, Geschichte und Geschichten, bilden
neben einer starken Illustration heute
den Inhalt der Zeitung. Es bleibt zu wün-
schen, daß die Horchheimer Kirmeszeitung
auch im beginnenden 50. Jahrgang Chro-
nik und Spiegelbild unseres Ortes sein
wird.

Zu den Abbildungen: linke Seite oben:
1924, die erste Ausgabe der Kirmeszeitung.
Rechts oben: Anzeigenseiten der Kirmes-
zeitungen aus den Jahren 1932/33.
Rechts: Die Gastronomenseite 1925.
Unten: links die erste Ausgabe nach dem
2. Weltkrieg, rechts das Titelbild der Kir-
meszeitung aus dem Jahre 1959/60.



1949 — Herausgegeben vom Vorstand der Kirmes-Gesellschaft Hochheim — 1949

Fest-Programm

- Sonntag, den 18. Juni 1949**
18.30 Uhr: Abholen des Kirmesbaums mit Musik, Abmarsch zum Turnerheim, anschließende Aufstellung des Kirmesbaums mit anschließender Besichtigung des Kirmesbaums im Saalbau, unter freiem Himmel Mitwirkung des Männerchors und Turnvereins.
- Sonntag, den 19. Juni 1949**
6.00 Uhr: Morgenbrot
13.00 Uhr: Großer traditioneller Festzug durch den Ort zum Kirmesbaum. Darföhr Begrüßung der Kirmesgesellschaft durch den Stadtrat
16.00 bis 2.00 Uhr: Tanz im Saalbau, mit der Kapelle „Ferry Schenk“ und im Reizungshaus mit der Kapelle „Die Sechse vom Rhein“.
- Montag, den 20. Juni 1949**
6.30 Uhr: Brot für alle gefälligen Reiter und für die Dornen.
9.30 Uhr: Mühlentour: Fährboote im Turnerheim.
14.00 Uhr: Festzug durch die Straßen am Kirmesbaum. Darföhr Begrüßung des Montagsgesellschaft durch den Stadtrat.
16.00 bis 2.00 Uhr: Tanz im Saalbau, mit der Kapelle „Ferry Schenk“ und im Reizungshaus mit der Kapelle „Die Sechse vom Rhein“.
- Sonntag, den 26. Juni 1949**
Nachkirmes mit Schützenfest und Baumverleihung.

Das Fest zur Baumverleihung fand bei den Mitgliedern der Kirmes-Gesellschaft statt. Die Mitglieder der Kirmes-Gesellschaft sind eingeladen an den Festtagen bis alle vom Turnerheim ausgehen. Die Mitglieder der Kirmes-Gesellschaft sind eingeladen an den Festtagen bis alle vom Turnerheim ausgehen. Die Mitglieder der Kirmes-Gesellschaft sind eingeladen an den Festtagen bis alle vom Turnerheim ausgehen.

Restaurant v. Saalbau Zimmermann Kirmes-Sonntag und Kirmes-Montag Großes Tanzvergnügen Kirmes-Montag Bürger-Ball der Kirmes-Gesellschaft Gute Küche - H. Weber - in. Nähe der Kirmesgesellschaft	Café Rheinpark Horchheim Großer schattiger Park unmittelbar am Rhein mit herrlicher Aussicht Schlagsahne Eis Eigene Konditorei
Andreas Meinen Horchheim Kuchen - Torten Zuckerwaren	Hotel Holler hält sich bestens empfohlen
Wolfgang und Metzger Puth hält sich in seinen Gastronomie betriebe Schüler, sozialer Garten	ALHAMBRA Großes Saalbau am Mittelrhein - Bes. Ludwig Ditt Sonntagabend Kirmes der Kirmes-Gesellschaft Sonntag, Montag und Dienstag Großer Kirmes-Betrieb
Restaurant Turnerheim Kirmes-Sonntag und Kirmes-Montag ab 4 Uhr TANZ Mittag: Musikalische Früchtlingsfeier für Kirmes-Gesellschaft Schreiberei Spezialität - in. Mollerei im Am-4/4	Katholisches Gesellenhaus Kirmes-Sonntag und Kirmes-Montag ab 4 Uhr TANZ Himmelsberg - Lösser, Schöberg, Ploche 1-11 - Mll. Schulstraße 10 - Gute Küche Der Himmelsberg
Nette-Edel-Pilsener das anerkannt überroffene Deutsch-Pilsener Bier.	Hotel Killian Veranstaltung der Kirmes-Gesellschaft Hochheim Kirmes-Sonntag und Kirmes-Montag Tanzvergnügen Anerkannt vorzügliche Küche - G. Weber Nette-Edel-Pilsener

